

Udo Wiens · Ulrike Wachtendorf

Chronik des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton (DAfStb) von 1907 bis 2007

Dr.-Ing. UDO WIENS,
ULRIKE WACHTENDORF
Deutscher Ausschuss
für Stahlbeton im DIN
e. V. (DAfStb), Berlin

www.dafstb.de

(1907-1982: z. T. Auszug aus der Festschrift „75 Jahre DAfStb“, Heft 333, S. 27-28)

... was vorher geschah

- 1877 Der *Verein Deutscher Cement-Fabrikanten* wird gegründet.
- 1887 Einführung der ersten Zementnorm durch das *Preußische Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten*.
- 1898 Der *Deutsche Beton-Verein* wird in Berlin gegründet.
- 1899 Bildung der *Beton-Kommission* beim *Deutschen Beton-Verein* mit der Aufgabe: „Wie soll der Beton bei Ausführung von Bauwerken geprüft werden?“
- 1901 Die *Erweiterte Betonkommission* wird gebildet, wobei das Ziel im Vordergrund steht, einheitliche Vorschriften unter Beteiligung der Behörden zu erarbeiten.
- 1903 Wahl des Gemeinsamen Eisenbeton-Ausschusses aus Vertretern des Deutschen Beton-Vereins und des Verbundes Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine mit dem Ziel, vorläufige Richtlinien für den Eisenbeton anhand vorliegender Untersuchungen und Erfahrungen aufzustellen. Das Kuratorium der Jubiläumsstiftung der Deutschen Industrie stellt einen Betrag von 10.000 Mark für Versuche mit Eisenbeton zur Verfügung.
- 1904 Verabschiedung der Vorläufigen Leitsätze für die Vorbereitung, Ausführung und Prüfung von Eisenbetonbauten. Erlass der Bestimmungen für die Ausführung von Konstruktionen aus Eisenbeton bei Hochbauten durch das Preußische Ministerium der öffentlichen Arbeiten: die Bestimmungen basieren auf den Vorläufigen Leitsätzen.
- 1905 Gesuch des *Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine* und des *Deutschen Beton-Vereins* an den Reichskanzler BERNHARD FÜRST VON BÜLOW, einen für das Deutsche Reich maßgebenden Ausschuss zur Prüfung der offenen Fragen des Eisenbetons und zur Aufstellung von Vorschriften für den Eisenbetonbau zu berufen.

100 Jahre DAfStb

- 1907 Am 9. Januar wird der **Deutsche Ausschuss für Eisenbeton** in Anwesenheit von Unterstaatssekretär Dr. HOLLE als Vertreter des Königlich Preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten gegründet. Ziel ist die Erarbeitung einheitlicher Vorschriften für die Ausführung von Eisenbetonbauten für ganz Deutschland. Herr Dr. HOLLE sagte in seiner Ansprache am 8. Januar 1907: „Die Anwendung des Eisenbetons im Hochbau- und im Ingenieurbauwesen hat in den letzten Jahrzehnten in fast allen Kulturstaaten eine so überraschend große Zunahme erfahren, daß man versucht ist, in dieser Bauweise den Erreger einer vollständigen Umwälzung auf dem Gebiete des Bauwesens zu erkennen“. Die Geschäftsführung des Ausschusses hatte ihren Sitz in der Wasserbauabteilung des Preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, Leipziger Straße 125, Berlin. Der Vorsitzende des Ausschusses war von der Gründung bis zu seinem Tod im Jahr 1919 der Wirkliche Geheime Oberbaurat im Preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Dr. CARL LOUIS WILHELM GERMELMANN. Die Geschäftsstelle leitet bis 1933 Regierungsbausekretär KOWALESKY.
- 1908 Berufung des Moorausschusses mit dem Ziel, das Verhalten von Beton im Moor durch Versuche zu erforschen. Vorsitzender des Moorausschusses war bis 1921 der Geheime Oberbaurat KARL NUYKEN.
- 1916 (erstmalige) Herausgabe der „Bestimmungen für Ausführung von Bauwerken aus Beton und Eisenbeton“, die von allen Bundesstaaten des Deutschen Kaiserreiches einheitlich eingeführt werden. Gleichzeitig auch Herausgabe der „Musterbeispiele zu den Bestimmungen“ durch das Ministerium der öffentlichen Arbeiten.
- 1917 Gründung des DIN als Normenausschuss

- der Deutschen Industrie (NADI) (1926 Umbenennung in DNA).
Der Ausschuss veranstaltet auf Anregung des Staatsrats Professor Dr. C. VON BACH ein Preisausschreiben zur Gewinnung wissenschaftlicher Arbeiten über den Stand der Erkenntnisse im Eisenbetonbau und zur Feststellung, welche Versuche für die wissenschaftlichen Grundlagen zur Berechnung der einzelnen Stahlbetonbauteile noch für notwendig gehalten werden. Auf dieses Preisausschreiben gingen fünf Arbeiten ein, von denen drei zur Auswertung für Zwecke des Ausschusses angekauft wurden.
- 1918 Es werden Versuche über den Bau von Eisenbetonschiffen aus Leichtbeton beantragt. Diese Versuche wurden 1925 abgebrochen.
- 1919 Gründung des Ausschusses für Einheitliche Technische Baubestimmungen innerhalb des Normenausschusses durch die „Vereinigung der höheren technischen Baupolizeibeamten“.
- 1919 – 1921 Vorsitzender des Ausschusses: der Geheime Baurat, Ministerialrat HANS LORENZ-MEYER (Preußisches Ministerium der öffentlichen Arbeiten).
- 1921 Übernahme der Geschäftsführung des Ausschusses durch das Reichsverkehrsministerium.
Erweiterung des Aufgabenbereichs des Moorausschusses auf die Behandlung aller Fragen überwiegend chemischer Art und Umbenennung in Arbeitsausschuss II.
- 1921 – 1943 Vorsitzender des Ausschusses: Dr.-Ing. LEOPOLD ELLERBECK, Ministerialrat im Reichsverkehrsministerium.
- 1923 Heft 52 kostet 720 (im Laden) bzw. 480 (für Mitglieder) Mio. Mark (Inflationszeit).
- 1925 Wesentlich erweiterte Neuausgabe der „Bestimmungen des Deutschen Ausschusses für Eisenbeton vom September 1925“ mit Aufgliederung in vier Teile, die als die Normenblätter 1044 bis 1048 auch in das Normensammelwerk übernommen wurden.
- 1927 Einrichtung eines Sonderausschusses zur Erforschung des Verhaltens von Beton und verschiedener Zemente im Meerwasser (Seewasserausschuss).
- 1929 Organisationsform des DAfEb (Deutscher Ausschuss für Eisenbeton): Die Mitglieder werden durch den Reichsverkehrsminister berufen. Es gibt keine Geschäftsordnung.
- 1932 Herausgabe der 3. Auflage der „Stahlbetonbestimmungen“, nachdem 1931 der Fachöffentlichkeit erstmals Gelegenheit gegeben wurde, zu einem Entwurf Stellung zu nehmen. Es gingen rd. 1.500 teilweise sehr beachtliche Einsprüche und Anregungen ein. Die Verabschiedung der Bestimmungen durch den Gesamtausschuss im Sitzungssaal des Bundesverkehrsministeriums in Berlin am 1. April 1932 verband der Ausschuss mit der Feier seines 25jährigen Bestehens.
25-Jahr-Feier Deutscher Ausschuss für Eisenbeton (1. 4. 1932); öffentliche Vortragsveranstaltung in der Aula der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg.
- 1933 Leiter der Geschäftsstelle bis 1944: Amtsrat RITTER (er fiel im Dienstgebäude seines Ministeriums einem Bombenangriff zum Opfer).
- 1935 Herausgabe der Richtlinien für die Prüfung von Beton auf Wasserundurchlässigkeit.
- 1939 Gründung des Ausschusses für Massenbeton (unter dem gleichen Vorsitz und mit gleicher Geschäftsführung wie der Deutsche Ausschuss für Stahlbeton) durch das Reichsverkehrsministerium mit der Aufgabe, Erfahrungen mit Massenbeton zu sammeln und zu sichten, eine allgemein gültige Anweisung für die Herstellung von Massenbeton auszuarbeiten und die Entwicklung des Massenbetons zu fördern.
- 1941 Umbenennung des Ausschusses in **Deutscher Ausschuss für Stahlbeton** durch Erlass des Reichsverkehrsministeriums am 6. 9. 1941.
Übernahme der Geschäftsführung durch den Generalinspekteur für Wasser und Energie, nachdem die Verwaltung der Reichswasserstraßen auf den Generalinspekteur übertragen wurde.
- 1943 Es erscheint die vierte Ausgabe der „Bestimmungen“, infolge des Kriegseinflusses jedoch ohne vorherige Veröffentlichung eines Entwurfes.
- 1943 – 1945 Vorsitzender des Ausschusses: KURT PLARRE, Ministerialdirigent beim Generalinspekteur für Wasser und Energie (später beim Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion). Geschäftsstelle: Amtsrat RITTER.
- 1944 Übernahme der Geschäftsführung durch

- das Ministerium für Rüstung und Kriegsproduktion, Amt Bau.
Die Ergebnisse der von den Arbeitsausschüssen I und II durchgeführten Versuche sind in der Schriftenreihe des DAfStb veröffentlicht. Aus Anlass des Erscheinens seines 100. Berichtsheftes konnte der Ausschuss der Fachwelt mit seiner Schrift „Hundert Hefte der Schriftenreihe des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton“ einen umfassenden Bericht über seine bisherige Tätigkeit und darin aus der Feder von Professor OTTO GRAF, Stuttgart, einen Überblick über den wesentlichen Inhalt dieser Hefte vorlegen.
- 1945 Mit Kriegsende hörte die Arbeit des Deutschen Ausschusses zunächst vollständig auf. Fast alle Unterlagen und Akten der Geschäftsstelle gingen in Potsdam, wohin sie gebracht worden waren, verloren. Die Guthaben des Ausschusses bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) wurden gesperrt, die Betätigung aller vor Kriegsende bestehenden Organisationen wurde von den Besatzungsmächten zunächst untersagt. Dies und die Unterbrechung aller Verkehrs- und Nachrichtenverbindungen und die allgemeine Not machten es zunächst unmöglich, die Verbindung zwischen den Ausschussmitgliedern und die Ausschussarbeit wieder aufzunehmen.
Trotzdem gelang es von Berlin aus, einige Arbeiten zu fördern. Unter anderem erschien ein Merkblatt für die Herstellung von Ziegelsplittbeton und Richtlinien für den Austausch natürlicher Zuschlagstoffe durch Ziegelsplitt und Ziegelsand (1946) im Rahmen der Trümmerverwertung (Ausschuss für Trümmerverwertung, dieser wurde Mitte 1944 geschaffen). Beide Schriften bildeten später die Grundlage zu den Bestimmungen für die Herstellung und Verwendung von Ziegelsplittbeton (DIN 4163).
- 1946 Der Deutsche Normenausschuss nimmt auf Grund eines Kontrollratsbeschlusses der vier Besatzungsmächte vom 31. 12. 1946 seine Arbeit in allen vier Besatzungszonen Deutschlands wieder auf. Dies ermöglichte dem Deutschen Ausschuss für Stahlbeton im Rahmen des Deutschen Normenausschusses, mit dem er schon früher zusammengearbeitet hatte, die Arbeiten wieder aufzunehmen.
- 1947 Am 01. Oktober trat auf Einladung der Hauptverwaltung der Binnenschifffahrt in der britisch besetzten Zone in Windelsbleiche bei Bielefeld, dem Sitz dieser Verwaltung, ein vorbereitender Ausschuss zusammen: Wiedereinrichtung des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton im Deutschen Normenausschuss. Sitz des Ausschusses ist Berlin (unter Berücksichtigung politischer Gesichtspunkte und solcher der Tradition), bei der Berliner Magistrats-, später Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen. Es wurde (mit Rücksicht auf die bestehenden Schranken im Geldverkehr) eine Zweigstelle im Westen eingerichtet und Ministerialrat BERNHARD WEDLER, Berlin, als Vorsitzender benannt (bis 1973). Eingliederung des Ausschusses in den 1947 gegründeten Fachnormenausschuss Bauwesen (FNBau).
- 1948 Neukonstituierung des DAfStb-Gesamtausschusses am 3./4. Juni in Wiesbaden; die Geschäftsführung liegt bei der Berliner Magistrats-, später Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen (Professor Wedler).
- 1949 Der DAfStb-Arbeitsausschuss nimmt seine jährlichen Beratungen zur Erörterung des Standes der DAfStb-Arbeiten wieder auf. Es erscheint das Normblatt DIN 4231 „Instandsetzung beschädigter Stahlbeton-Hochbauten, Richtlinien für Ausführung und Berechnung“.
Forderung des Deutschen Beton- und Bautechnik-Vereins E.V. (DBV) an den DAfStb, die Zahl der Normen und Richtlinien zu beschränken. Stattdessen werden Merkblätter gewünscht, die keine zwingende Vorschrift darstellen und leichter an die technische Entwicklung anzupassen sind.
- 1950 Die Geschäftsstelle des DAfStb geht auf die Berliner Dienststelle des Bundesministeriums für Wohnungsbau (Referat für Bauforschung und Baunormung) über. Sitz der Referate der in Berlin vertretenen Bundesministerien war von 1950 bis 1991 das Bundeshaus in der Bundesallee 216/218, Berlin-Wilmersdorf.
- 1951 Um die Unterrichtung über den Inhalt der vor dem Zweiten Weltkrieg erschienenen und an vielen Stellen verloren gegangenen Versuchsberichte des Ausschusses zu erleichtern, gab Professor GRAF in Heft 105

- einen Überblick über die wesentlichen darin behandelten Gesichtspunkte.
- 1953 Herausgabe der ersten Spannbeton-Norm DIN 4227.
Gründung des Europäischen Beton-Komitees (CEB) mit dem Ziel, Forschungsarbeiten international zu koordinieren, nationale Vorschriften zu harmonisieren und internationale Vorschriften auszuarbeiten.
- 1956 Beschluss des Arbeitsausschusses, die Stahlbeton-Bestimmungen grundlegend zu überarbeiten: es wird ein vorbereitender Ausschuss gebildet.
- 1957 Feier des 50jährigen Jubiläums des DAfStb in Berlin (9.1.1957).
- 1968 DIN 1045: Vorlage des Entwurfes der neuen Stahlbeton-Bestimmungen als DIN-Gelbdruck, zu dem über 2500 Stellungnahmen eingehen.
- 1969 Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Bauforschung (AGF) durch das Bundesbauministerium, in der der DAfStb als „Facharbeitskreis Beton und Stahlbeton“ alle einschlägigen Forschungsanträge der Arbeitsgemeinschaft bewertet und die Durchführung der Forschungsarbeiten betreuend begleitet.
- 1970 Auftrag des Bundesministers für Forschung und Technologie (BMFT) an den DAfStb zur Betreuung und Koordinierung des Grundsatzprogramms der deutschen Forschung und Entwicklung für Spannbeton-Reaktordruckbehälter.
Beratung eines weiträumigen Forschungsprogrammes in Freudenstadt.
Das Europäische Beton-Komitee (CEB) gibt gemeinsam mit dem Internationalen Spannbetonverband (FIP) die 2. Ausgabe von Internationalen Richtlinien zur Berechnung und Ausführung von Betonbauwerken heraus.
- 1972 Herausgabe der neu bearbeiteten Stahlbeton-Bestimmungen DIN 1045 und weiterer, damit in engem Zusammenhang stehender Normen.
Die Internationale Normungsorganisation ISO beginnt mit Arbeiten zur Terminologie und Klassifizierung sowie zur Prüfung von Beton.
Bildung einer DAfStb-Delegation beim Europäischen Beton-Komitee (CEB).
- 1973 ISO erweitert den Aufgabenbereich und bildet drei Arbeitsgruppen für die Erarbeitung internationaler Richtlinien hinsichtlich der Prüfverfahren für Beton, der Regeln für die Bemessung von Betontragwerken und der Herstellung und Überwachung von Beton.
Dr.-Ing. HANNO GOFFIN wird zum Vorsitzenden gewählt.
- 1974 Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften nimmt Arbeiten zur Harmonisierung der technischen und Rechtsvorschriften im Bereich des Bauwesens auf.
Einrichtung von Forschungskolloquien, beginnend an der Technischen Universität München. Solche Kolloquien werden nachfolgend an der TU Stuttgart, der TU Braunschweig, der TU Hannover / TU Berlin, der TH Aachen, der TU Delft, der TH Darmstadt, der Ruhr-Universität Bochum, der ETH Zürich-Hönggerberg, der TU Karlsruhe, der TU Innsbruck und der BAM Berlin durchgeführt.
- 1978 Herausgabe einer überarbeiteten Fassung von DIN 1045.
Herausgabe der CEB/FIP-Mustervorschrift für Tragwerke aus Stahlbeton und Spannbeton nach Prüfung durch Vergleichsrechnungen.
Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften nimmt Arbeiten zur Aufstellung von Eurocodes auf, die dazu dienen, das bautechnische Regelwerk in den EG-Staaten zu vereinheitlichen.
- 1980 Beratung aktueller Probleme und Tendenzen zukunftsorientierter Aufgaben des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton in Lahnstein.
- 1982 Feier des 75jährigen Jubiläums des DAfStb in Berlin (26.2.1982).
- 1988 Herausgabe der neuen DIN 1045 und DIN 4227.
- 1990 Anpassung der DAfStb-Arbeitsausschüsse an CEN-Strukturen (allen voran der Arbeitsausschuss Betontechnik), um kurzfristig zu Normentwürfen von CEN Stellung nehmen und deutsche Mitglieder für die CEN-Arbeitsausschüsse benennen zu können.
Konzentrierung des Forschungsbeirates auf ausgewählte Schwerpunktthemen statt, wie bisher, Förderung vieler Einzelthemen.
- 1991 Anschrift des DAfStb ab 1.3.1991: Deutscher Ausschuss für Stahlbeton, Scharrenstraße 2-3, O 1026 Berlin. Die Geschäftsstelle des DAfStb liegt beim

- Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (BMBau), dessen Berliner Geschäftsbereich vor der Vereinigung im Bundeshaus in Berlin-Wilmersdorf (Bundesallee 216) seinen Sitz hatte und jetzt in Berlin-Mitte im ehemaligen DDR-Bauministerium tätig ist (Scharrenstraße 2-3).
- Dr.-Ing. E. h. HANNO GOFFIN geht in den Ruhestand und gibt auf der Jahressitzung 1991 den Vorsitz im DAfStb, den er 18 Jahre inne gehabt hat, an Dr.-Ing. EILHARD WÖLFEL weiter. Dr. GOFFIN wird zum Ehrenvorsitzenden ernannt.
- Herrn Dipl.-Ing. SIEGFRIED OPITZ, Finanzreferent des DAfStb, wird am 19.11. von der Bundesbauministerin, Frau Dr. Irmgard Schwaetzer, das Bundesverdienstkreuz für seine Arbeit als Büro leitender Beamter des Berlinreferats des BMBau verliehen. In ihrer Ansprache würdigte sie den außerordentlichen Einsatz, den Herr OPITZ im Laufe der Jahre im Berliner Geschäftsbereich des BMBau (Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau) auch nach der Vereinigung geleistet hatte, und erwähnte ausdrücklich seine Verdienste um den DAfStb.
- Verabschiedung des Model Code 90, der Richtungweisend für die Überarbeitung von EC 2 Teil 1 ist, durch CEB/FIP.
- BMFT-Verbundvorhaben „Betonbau beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen“. Auf Basis der Ergebnisse aus den Forschungsarbeiten wird die DAfStb-Richtlinie „Betonbau beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen“ entwickelt und im Jahr 1996 veröffentlicht.
- 1993 Herausgabe der Schlussfassung des CEB-FIP Model-Code 90, der die Basis für die Europäische Normung legt.
- 1996 BMBF-Verbundvorhaben „Baustoffkreislauf im Massivbau“. Die Erkenntnisse fließen in die DAfStb-Richtlinie „Beton mit rezykliertem Zuschlag“ ein.
- 1997 Der Ausschuss beschließt die Einführung einer neuen Führungs- und Organisationsstruktur (20./21.2.1997). Herr Professor SCHIESSL wird zum Sprecher des Vorstandes gewählt.
- 1998 Der DAfStb verabschiedet auf seiner Mitgliederversammlung 1998 eine Geschäftsordnung mit einem leitenden Gremium, bestehend aus einem 21-köpfigen Vorstand und einem Engerem Vorstand, der sich aus sechs Mitgliedern des Vorstandes zusammensetzt und turnusgemäß alle drei Jahre gewählt wird. Der DAfStb zählt jetzt 21 fördernde Mitglieder und 107 Einzelmitglieder.
- 2000 Die Geschäftsstelle des DAfStb wird Ende des Jahres 2000 im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen (BMVBW) aufgelöst.
- 2001 Mit Beginn des Jahres 2001 wird die Geschäftsstelle in das DIN eingegliedert. Neue Anschrift: Burggrafenstraße 6, 10787 Berlin-Tiergarten (im Haus des DIN Deutsches Institut für Normung e. V.). Leiter der Geschäftsstelle wird Herr Dipl.-Ing. UDO WIENS.
- 2001 Auf der Mitgliederversammlung wird Herr Professor SCHIESSL als Sprecher des Vorstandes bestätigt. Herr Dr. BUNKE wird als Geschäftsführer des DAfStb nach fast 22-jähriger Tätigkeit verabschiedet. Die neue DIN 1045, Teile 1 bis 4, und DIN EN 206-1 wird veröffentlicht; Basis für die neue Normenreihe sind die Eurocodes und EN 206-1 mit nationalen Anwendungsregeln.
- 2002 Der DAfStb initiiert einen Forschungsverbund zu dem Thema „Übertragbarkeit von Frost-Laborprüfungen auf Praxisverhältnisse“, an dem sich die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) und die Bundesanstalt für Wasserwesen (BAW) sowie der Deutsche Beton- und Bautechnik-Verein E.V. beteiligen.
- 2003 Durch Veröffentlichung der DAfStb-Richtlinie „Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton“ wird die seit Jahrzehnten bewährte WU-Bauweise mit Beton in ein Regelwerk überführt. Herausgabe der Erläuterungen zur neuen DIN 1045-1 (Heft 525) sowie zur DIN EN 206-1, DIN 1045-2, DIN 1045-3 und DIN 4226 (Heft 526). Ergänzend zu DIN EN 206-1 und DIN 1045-2 wird die DAfStb-Richtlinie für Selbstverdichtenden Beton herausgegeben.
- 2004 Die Mitgliederversammlung wählt Herrn Professor CURBACH zum Sprecher des Vorstandes.
- 2005 Die erste Phase des DAfStb/BMBF-Verbundforschungsvorhabens „Nachhaltig Bauen mit Beton“ wird bewilligt. DIN EN 1992-1-1 „Bemessung und Konstruktion von Stahlbeton- und Spann-

- betontragwerken – Teil 1-1: Allgemeine Bemessungsregeln und Regeln für den Hochbau“ wird veröffentlicht. Die Arbeiten an der Erstellung des Nationalen Anhangs werden aufgenommen.
- 2006 Die zweite Phase des DAfStb/BMBF-Verbundforschungsvorhabens „Nachhaltig Bauen mit Beton“ wird genehmigt.
- 2007 Auf der Mitgliederversammlung wird Herr Professor CURBACH für eine zweite Wahlperiode als Sprecher des Vorstandes bestätigt. Der DAfStb zählt jetzt 24 fördernde Mitglieder und 218 Einzelmitglieder. 100 Jahre Deutscher Ausschuss für Stahlbeton. Die Feier findet am 18. Oktober in Dresden statt.

Vorsitzende des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton

- 1907 – 05.07.1919
CARL LOUIS WILHELM GERMELMANN (Wirklich Geheimer Oberbaurat im Preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten und Rat 1. Klasse)
- 1919 – 1921
HANS LORENZ-MEYER (Geheimer Baurat im Preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Ministerialrat)
- 1921 – 31.12.1943
LEOPOLD ELLERBECK (Ministerialrat Dr.-Ing. im Reichsverkehrsministerium)
- 01.01.1944 – 1945
KURT PLARRE (Ministerialdirigent beim Generalinspekteur für Wasser und Energie [später beim Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion])
- 01.10.1947 – 1973
Professor Dr.-Ing. E. h. BERNHARD WEDLER, Ministerialrat
- 1973 – 1991
Dr.-Ing. E. h. HANNO GOFFIN, Ltd. Ministerialrat
- 1991 – 1994
Dr.-Ing. EILHARD WÖLFEL
- 1994 – 1995
Professor Dr.-Ing. PETER SCHIESSL (kommissarisch)
- 1996
Dr.-Ing. HANS LUBER
- 1997 – 2004
Professor Dr.-Ing. PETER SCHIESSL
- seit 2004
Professor Dr.-Ing. MANFRED CURBACH

...aber nicht nur der Deutsche Ausschuss für Stahlbeton feiert seinen 100. Geburtstag

Tierpark Hagenbeck, Hamburg

Carl Gottfried Heinrich Hagenbeck erfand 1896 eine Zooanlage ohne Gitteranlagen. Diese Erfindung wurde zum Patent angemeldet. Es war eine Revolution der Zoogeschichte, weil zum ersten Mal die Tiere in einer zumindest annähernd artgerechten Umgebung gezeigt werden konnten. Dieser Plan wurde 1907 in Hamburg-Stellingen umgesetzt.

Hotel Adlon, Berlin

Der Hotelier Lorenz Adlon eröffnet am 24.10.1907 das „Hotel Adlon“ am Pariser Platz in Berlin mit Blick auf das Brandenburger Tor.

KaDeWe, Berlin

Kommerzienrat Adolf Jandorf gründete 1907 das Kaufhaus des Westens am Rande des vorderen Berliner Westens.

Persil

1907 erfand Fritz Henkel das erste selbsttätige Waschmittel. Selbsttätig aus dem Grund, dass die Inhaltsstoffe (Natriumperborat und Natriumsilikat) es fertig brachten, in einem Gang die Wäsche sauber zu bekommen und zu bleichen. Perborat ist die Bleichkomponente im Persil, das ist der erste Bestandteil des Namens, Per von Perborat und Sil von Silikat.



Wie der Deutsche Ausschuss für Stahlbeton in diesem Jahr 100 Jahre alt: Die Augustusbrücke in Dresden.

Augustusbrücke Dresden

Die Bauausführung begann 1907 und zog sich bis 1910 hin. Die Brücke ist als massive Gewölbebrücke gebaut und besteht im Kern aus Eisenbeton, die Ansichtsflächen sind mit Sandstein verblendet, wofür man teilweise die Steine der abgebrochenen Vorgängerbrücke verwenden konnte.

Tropenhaus Botanischer Garten Berlin

1907 wurde die bisher größte Stahl-Glas-Konstruktion der Welt – das Große Tropenhaus – fertig gestellt.

Friedrichstraßen-Passagen (später: AEG-Haus der Technik; jetzt: Kunsthaus Tacheles)

1907-1908 errichtet, versuchte man, sowohl das Prinzip eines Warenhauses als auch das einer Passage in einem Bau zu vereinigen. Die Passage war der erste große Eisenbetonbau in Deutschland, der nach der neuen Bauordnung von 1907 errichtet wurde. Nicht nur Fundamente, Decken und Stützen, sondern auch sämtliche Dächer

wurden massiv in armiertem Beton ausgeführt. Ein absolutes Novum der Baukonstruktion war die Anwendung des Eisenbetons bei der weit gespannten Kuppel.

Kaffee HAG Bremen

1907 wurde die Kaffee-Hag-Fabrik von Hugo Wagner in Eisenbetonbauweise für Ludwig Roselius entworfen. Die Kaffee-Hag-Fabrik war die erste Fabrik der Welt zur Herstellung von entcoffiniertem Kaffee. Zudem wurde damals erstmals der Kaffee in der Verarbeitung wie Schüttgut behandelt und an einem Fließband verarbeitet. Kaffee HAG Bremen heißt: Kaffee Handels Aktiengesellschaft Bremen.

Strandbad Wannsee, Berlin

Das Strandbad Wannsee ist Europas größtes Binnenseebad. Am 08. Mai 2007 jährte sich zum einhundertsten Male die „Legalisierung des Badebetriebes“ am Großen Wannsee. Vor über 50 Jahren sang Connie Froboess „Pack‘ die Badehose ein, nimm dein kleines Schwesterlein und dann nischt wie ‘raus nach Wannsee“.